

DOM

GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-reformierte
Domgemeinde zu Halle

BESONDERE THEMEN

Seite 3

Ostern im Dom

Seite 4

Literaturabende

Seite 5

Domwoche mit Künstler*innen

Seite 6

Ein Presbyter plaudert

Seite 7

Wahlaufruf

Seite 8

Fahrt nach Schlieren

Seite 14-16

Kirchenmusik & Orgelfest

Seite 18

Kinderkirche mit Josefsrätsel



2019

APRIL & MAI

Die erste große Orgel im Dom

Aus der Zeit, da die Dominikaner über den Dom verfügten als Kirche St. Pauli zum heiligen Kreuz, liegen uns nur spärliche Nachrichten vor. Eine Orgel wird nirgends urkundlich erwähnt. Wahrscheinlich war aber für den liturgischen Gesang der Paulermönche eine Orgel verfügbar. Wir dürfen sie uns nicht allzu groß und prächtig vorstellen, eher als ein trag- oder fahrbares Instrument ohne festen Standort. Für die liturgische Praxis der Mönche leistete die Orgel unentbehrliche Hilfsdienste, indem durch Intonationen und Zwischenspiele der einstimmige Gesang wesentlich gestützt und geordnet verlaufen konnte.

Als 1520 durch Kardinal Albrecht die nicht ganz willigen Paulermönche in das Moritzkloster umquartiert wurden, konnte ihre Kirche als Dom- und Stiftskirche, zugleich als Hauptkirche der Stadt und des Erzbistums (nächst dem Magdeburger Dom) umgebaut und vergrößert werden. Über das prunkvolle Innere liegen uns sensationelle Beschreibungen vor, darunter nun auch die einer großen Orgel, was bedeutet, dass es daneben eine kleine Orgel gab. Der Beschreibung nach entsprach ihr Standort ungefähr dem, wo heute die Stephani-Orgel steht, wodurch sich auch die dortige überwölbte Nische erklärt. Nicht selten wurden Kragemporen nach Art der Schwalbennester errichtet, um Orgeln aufzustellen. Die heutigen Emporen aus der Zeit des Administrators August gab es noch nicht. Dieser Standort an einer Nordwand oberhalb des Lettners ist nicht ungewöhnlich, da sich die Orgel sowohl im Chorraum (hinter dem Lettner) als auch im Kirchenschiff (vor dem Lettner) klanglich ausbreiten konnte. Georg Sabinus, späterhin Königsberger Universitätsrektor, be-

suchte 1533 auf einer Reise das Neue Stift und war von der Orgel so beeindruckt, daß er sie in lateinischen Versen würdigt, die beginnen: „Von Schwibbogen umspannt aus Marmor, schwebet die Orgel, /Und mit der Vögel Gesang eifert ihr lieblicher Ton“. Im Statut des Neuen Stiftes sind 59 Stiftsmitglieder aufgeführt, unter ihnen ein Organist und ein Kalkant (Bälgetreter), so dass diese Orgel regelmäßig in die liturgische Musik einbezogen werden konnte. Darüber sind uns zum Teil präzise Beschreibungen der Abläufe überliefert, die bestätigen, wie sich Pracht und Herrlichkeit nicht nur in der Ausstattung des Doms mit Kunstwerken aller Art, sondern ebenso in der reichbesetzten Kirchenmusik entfaltete.

Nachdem Albrecht hochverschuldet im Februar 1541 Halle für immer verließ, ließ er alle beweglichen Kunstwerke und Reliquien des Neuen Stiftes und seiner Residenz ins Erzbistum Mainz abtransportieren. Nur die Orgel und die große Glocke Susanna (im neuerrichteten Turm am Dom) sagte er dem Magdeburger Domkapitel zu, das möglicherweise beides wegen seiner Schulden pfänden ließ. Darüber entspann sich zwischen dem Rat der Stadt Halle und Albrecht ein längerer und heftiger Streit, an dessen Ende die Ratsherren sogar 1000 Gulden boten, wenn er den viereckigen Turm der Stiftskirche, die Glocke Susanna und die Orgel der Stadt überlassen würde. Albrecht soll das Geld genommen haben, ohne sein Versprechen zu erfüllen. Im Juli 1541 wurden die Glocke und die Orgel nach Magdeburg geholt, der Turm wurde abgebrochen, da er – in den Händen der Stadt – der Moritzburg hätte gefährlich werden können. Die Glocke bildet noch heute die größte und tiefste des Magdeburger Domgeläutes. Die Orgel wurde durch den Mönch M. Michael im Magde-

burger Dom auf dem Bischofsgang im ersten Joch wieder aufgebaut. Da dessen Wirksamkeit bereits 1517 in der hallischen alten Marienkirche belegt ist, außerdem noch 1619 von Michael Praetorius rühmend genannt wird als „der denn das jetztgedachte Magdeburgische [Orgelwerck] mit sonderlichem fleiß ge-

macht und verwahret hat“, kann er wahrscheinlich überhaupt als Erbauer dieser Orgel gelten. Sie hat dort ungewöhnlich lange Zeit überlebt, wenn auch nicht ohne Eingriffe und Veränderungen, und wurde erst 1768 wegen Baufälligkeit abgetragen.

Konrad Brandt

OSTERN

Unser Hoffnungsfest naht! Es liegt so spät im Jahr wie selten.

Was unser Leben lähmt und behindert, was uns bedrückt oder blockiert – lasst es uns in unseren Gottesdiensten zum Kreuz Christi tragen und dann die Kraft des neuen Lebens miteinander feiern.

In der Übersetzung eines anglikanischen Osterliedes von Jürgen Henkys heißt es:

„Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben – er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben.

Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.“

Am **Gründonnerstag** werden wir um 18 Uhr das Tischabendmahl feiern. Wie schon in den letzten Jahren wird es eine persisch-deutsche Liturgie geben, keine Predigt. Alle sind herzlich eingeladen.

Am **Karfreitag** wird im Gottesdienst im Gemeindesaal um 10 Uhr die Passion nach dem Evangelisten Johannes, diesmal in einer Vertonung von Kantor Gerhard Noetzel aufgeführt.

Am **Ostersonntag** feiern wir im noch kalten Dom um 10 Uhr einen knackigen Festgottesdienst mit Taufe und Abendmahl. Yvonne Hellwig-Laich wird sich an diesem Festtag taufen lassen.

Am **Ostermontag** laden wir um 11 Uhr zum traditionellen Osterfrühstück ein. Das Evangelium des Ostermontags, die Geschichte von den zwei Jüngern, die nach Emmaus gingen und nach einem langen gemeinsamen Weg Jesus am Brotbrechen erkannten, wird erzählt und dann werden wir gemeinsam das Brot brechen und miteinander essen und feiern. Wie schon in den letzten Jahren stellt die Gemeinde die Grundausrüstung: Getränke, Brötchen, Butter und Eier. Alles andere bitten wir Sie mitzubringen.



Und schließlich – wer Verwandtschaft im Norden hat: Um 17 Uhr findet ein Abendmahlsgottesdienst im Kloster Dambeck statt, nach reformierter Form, mit den Brüdern und allen, die dazukommen wollen.

Jutta Noetzel

4 LITERATURABENDE

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine kleine Reihe von Literaturabenden in der alten Bibliothek, eine Kooperation der Evangelischen Studierendengemeinde und unserer Gemeinde. Die drei Abende sind im weitesten Sinne den Fragen nach "**ostdeutscher Identität**" gewidmet, falls es so etwas überhaupt gibt.

Am 21. Mai kommt Wolfgang Engler, der über sein Buch „Wer wir sind. Die Erfahrung ostdeutsch zu sein.“ mit Hochschul- und Studierendenpfarrerin Christiane Thiel im Gespräch sein wird. Am 18. Juni wird Stiftungspfarrer Friedrich Wegner im Gespräch mit Stiftungsdirektor Dr. Thomas Müller-Bahlke über Christoph Heins Buch "Das Napoleon-Spiel" sein. Am 9. Juli trifft Dr. Andrea Jäger, Professorin für neuere und neueste Literaturwissenschaft, auf Pfarrerin Jutta Noetzel, Thema wird Volker Brauns Roman „Die hellen Haufen“ sein. Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.



Jutta Noetzel

WER WIRD BISCHOF?

Vom 9.-13. Mai 2019 wird die Synode der EKM im Kloster Drübeck tagen. Zu den Dingen, die verhandelt werden, gehört auch die Wahl eines neuen Landesbischofs oder einer Landesbischöfin. Die Findungsgruppe hat ihre Arbeit beendet und wird am 6. April die gefundenen Kandidatinnen und Kandidaten dem Bischofswahlausschuss präsentieren, einem nach dem Recht unserer Kirche zusammengesetzten 50köpfigen Gremium, das dann darüber abstimmt, welche der Anwärterinnen und Anwärter der Synode zur Wahl gestellt werden.

Am **27. April** um 14 Uhr wird es in der Marktkirche hier in Halle eine **öffentliche Vorstellung** der zwei oder drei Kandidaten geben. Sie werden sich zu einem bisher noch nicht genannten Thema äußern und dann Ihre Fragen beantworten. Lassen Sie sich diese Möglichkeit nicht entgehen, die Kandidatinnen kennenzulernen und das Gespräch darüber mitzugestalten, wer in unserer Kirche für die nächsten 10 Jahre Bischöfin oder Bischof sein soll.

Jutta Noetzel

Liebe Gemeinde,

eine ganze Woche. Soviel Zeit nimmt sich vom **10.-17. Juni** eine Gruppe von KünstlerInnen aus Halle, Leipzig und Berlin, um sich kreativ und konstruktiv mit dem Dom zu Halle auseinanderzusetzen. Für immer – always, so lautet der Titel des Projektes.

Dieses hat einen langen Vorlauf: Aus der Bewerbung für die Erprobungsräume der EKM ist die Idee geblieben, sich mit verschiedenen künstlerischen Methoden an den Dom anzunähern. Bei mehreren Gesprächen, speziell bei einem gemeinsamen Abendessen im Mai letzten Jahres wurde dieser Gedanke zusammen mit Interessierten konkretisiert. Mindestens vier Personen aus der Runde kennen Sie: den Berliner Maler Rocco Pagel, der 2017 seine Installation „Blauer Versuch“ im Dom ausstellte, unseren Kantor Gerhard Noetzel, Pfarrerin Jutta Noetzel und mich.

Die KünstlerInnen kommen aus ganz unterschiedlichen Genres: Malerei, Literatur, Tanz und Musik, Performance und Fotografie. Dabei werden verschiedene Aspekte des Gebäudes betrachtet: Die Spruchtafeln an den Emporen, der Altar, die Akustik des Raumes oder die hölzernen Säulen aus Marmorimitat im Westteil des Domes.

Aber nicht nur die architektonischen Elemente werden Anlass zur Auseinandersetzung geben: Es geht ebenfalls um die Nutzung des Raumes sowohl in seiner wechselvollen Geschichte als auch in Gegenwart und Zukunft. Welche Potentiale hat der Raum? Wem gehört er eigentlich und wer darf über all das verfügen? Mit diesen Kernfragen wollen wir uns gemeinsam befassen.

Wir, das sind die KünstlerInnen, TheologInnen und Sie als Gemeindeglieder. Das Format lebt vom Dialog und der gemeinsamen Auseinandersetzung.

So sind Sie als Gemeindeglieder herzlich eingeladen, den KünstlerInnen über die Schulter zu schauen und/oder an jedem Abend an einem gemeinsamen Mahl teilzunehmen. Wir stellen eine Tafel im Dom und jede/r bringt etwas mit. „Ein Törtchen, ein Wörtchen, ein Lied...“ so sang schon Gerhard Schöne.

In der ersten Phase der Domwoche werden sich die KünstlerInnen orientieren und ihre jeweiligen Arbeitsprozesse starten. Ab Mitte der Woche gibt es Aktionen, Vorträge und Workshops und am Sonntag, den 16. Juni, werden alle Arbeiten präsentiert und Konzerte und Tanzaufführungen stattfinden.

Der Dom wird regulär für den Publikumsverkehr geöffnet sein, so dass auch die Öffentlichkeit in das Projekt involviert werden kann.

Die Domwoche wird von Kunst- und Kultureinrichtungen des Landes Sachsen-Anhalt sowie der EKM und der Reformierten Domgemeinde gefördert. Und auch auf Spenden sind wir angewiesen: Wer sich von diesem Projekt angesprochen fühlt und Kunst und Dialog fördern möchte, kann dies ab sofort tun. Als Gesamtwert sind 400€ angepeilt; jeder Beitrag ist willkommen. Herzlichen Dank dafür vorab!

Judith Königsdörfer



Nein! Aus dem Presbyterium plaudert man nicht. Schließlich ist die Leitung der Gemeinde – in unserem Falle Presbyterium genannt - ein Gremium, in dem Vieles diskutiert wird, Ideen kundgetan und verworfen werden, Persönliches besprochen wird, also letztlich Vertraulichkeit eine große Rolle spielt. Das, was allerdings einen Konsens gefunden hat, beschlossen wurde und umgesetzt wird, das soll dann aber auch die Gemeinde wissen. So ist das in einer Demokratie, die schon so gelebt wurde, als sie in der „demokratischen“ DDR nur zur hohlen Floskel verkommen war.

Also wird nicht einfach geplaudert, sondern berichtet oder erzählt.

Zu unserer Gemeindeversammlung im letzten Monat haben wir über Schwerpunkte unserer Arbeit berichtet. Jeder konnte fragen. Jeder kann immer an das Presbyterium herantreten oder das Gespräch mit einzelnen Presbytern suchen. Natürlich auch im Vertrauen.

Ich habe in den letzten mehr als 35 Jahren im Presbyterium mitgearbeitet, nur durch eine Pause von zwei Jahren unterbrochen. Das ist eine lange Zeit, manche denken vielleicht: eine zu lange Zeit. Auch das wurde mir schon gesagt. So ist bei mir der Entschluss gereift, bei den in diesen Jahren anstehenden Wahlen nicht wieder „anzutreten“.

Was ist in all den Jahren alles gewesen. Vakanten, zwei Pfarrer, jetzt eine Pfarrerin, Turbulenzen...

Gebaut wurde eigentlich immer. Mal mehr, mal weniger, immer aber schon über nächste Projekte nachgedacht. Als Ingenieur von der Profession her und auf Grund der Tatsache, dass ich mit meiner Familie seit 1981 in der Kl. Klausstraße wohne, war ich immer in solches Geschehen eingebunden. Allerdings war es meist nicht das, was mir am meisten zugesagt hat. Es lag mir immer die eigentliche Gemeindegemeindearbeit mehr am Herzen. Schließlich ist es ja auch das Wesentliche! Alles andere empfinde ich nur als Hülle, die das Wirken einer christlichen Gemeinde ermöglichen soll. Aber die Hülle soll natürlich auch gut und schön sein.

Nun ist es an der Zeit, den Staffeln weiterzugeben. Ich empfinde die Gemeinde als gut aufgestellt, mit vielen Chancen für ein gutes Weitergehen. Natürlich gibt es auf diesem Weg keine Garantiescheine. Aber die hat es nie gegeben! Immer haben Menschen in ihrer jeweiligen Situation „der Stadt Bestes“ gesucht. Und auch gefunden. Ob das Beste immer das Maximale ist, ob es gefällt, ist manchmal auch Geschmackssache. So sind Presbyterinnen und Presbyter auch immer von kritischen

Stimmen umgeben. Manchmal ist es auch schwer, eine demokratisch getroffene Entscheidung mitzutragen... Aber nur so funktioniert es.

In einer kleinen Gemeinde entsteht gelegentlich der Eindruck, dass die Mitglieder des Presbyteriums (und die angestellten Mitarbeiter) die einzigen Arbeiter im „Weinberg des Herrn“ sind. Das kann und soll so nicht sein. Es würde auf Dauer auch überfordern. So bleibt es die Aufgabe, aus der Gemeindeleitung heraus andere mit-

zureißen, zu ermutigen, unser spezifisches Haus Gottes wohnlich zu erhalten und die Tür für Außenstehende immer offen zu halten.

Ich hoffe und wünsche, dass sich auch in Zukunft genug Menschen finden, die Freude am verantwortlichen Gestalten haben.

Nun bin ich doch ins Plaudern gekommen...

Matthias „Wolfgang“ Pulst

WAHLAUFRUF PRESBYTERIUM 2019

Alle Kirchenleitung erfolgt durch kirchliche Versammlungen, heißt es seit über 450 Jahren in den reformierten Kirchenordnungen. In unserer Gemeinde liegt die Leitung dementsprechend in den Händen des Presbyteriums. Es ist nicht nur für alle Personal- und Finanzfragen zuständig, sondern auch für Gottesdienste, Konzerte sowie Kinder- und Jugendarbeit.

Wir suchen:

Im Sinne des Priestertums aller Gläubigen sind auch Sie gefragt! Für die Leitung der Gemeinde ist es wichtig, dass unterschiedliche Begabungen im Presbyterium vertreten sind. Musik- oder Bücherfreunde, genauso wie Erzieher oder Bankkaufleute, Schriftgelehrten wie gute Seelen.

Wir erwarten:

Für das Presbyterium kann jedes Gemeindeglied kandidieren, das am Wahltag 18 Jahre alt ist, am Gemeindeleben teilnimmt, zum Abendmahl zugelassen ist und seit mindestens 6 Monaten zur Gemeinde gehört.

Wir bieten:

Eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe. Das Presbyterium trifft sich dazu in der Regel einmal in Monat. Die Presbyter dürfen an der Frage mitdenken, wie die Kirche in dieser unserer Stadt sein soll, damit sie uns Orientierung und Beheimatung geben kann. Außerdem können sie an Gottesdiensten und anderen Gemeindeaktivitäten mitwirken. Insgesamt werden Sie für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

Die **Wahl** findet am Sonntag, den **20. Oktober 2019**, im Anschluss an dem Gottesdienst statt; es wird aber auch die Möglichkeit einer Briefwahl geben. Zu wählen sind 8 Presbyter, die zusammen mit der Pfarrerin die Leitung der Gemeinde übernehmen. Die Frist für Wahlvorschläge endet am Freitag, den 24. Mai. Wenn Sie Interesse haben, suchen Sie bitte das Gespräch mit den jetzigen Presbytern oder unserer Pfarrerin. Sie sind herzlich willkommen!

Jan-Wout Vrieze

8 FAHRT IN DIE SCHWEIZ NACH SCHLIEREN

Es ist schon länger zur lieben Tradition geworden, dass wir uns im Abstand von zwei Jahren begegnen – mit der reformierten Gemeinde in Schlieren bei Zürich. In diesem Jahr sind wir herzlich vom **13. bis 16. September 2019** in die Schweiz eingeladen. Es wäre sehr schön, wenn wir wieder mit einer größeren Gruppe reisen könnten. Für die Berufstätigen unter uns wären zwei Urlaubstage einzuplanen. Pri-

vatquartiere und ein vielfältiges Programm mit lieben Menschen werden uns erwarten.

<http://www.refkircheschlieren.ch> – hier kann man die reformierte Gemeinde kennenlernen!

Zur weiteren Planung erbitten wir konkrete **Anmeldungen bis zum 15.05.2019** bei Frau Lange im Gemeindebüro.

Susanne Pulst



NACHTRAG „STUHLPROBLEME“

Im letzten Gemeindebrief hatte ich für eine „Patenschaft“ über einzelne der schönen „Presbyterstühle“ im Gemeindesaal geworben. Es hat sich allerdings herausgestellt, dass der genannte Betrag von ca. 55 Euro etwas unrealistisch ist. Der erste zum Neubespinnen in Auftrag gegebene Stuhl wird wohl 180 Euro kosten.

Das dürfte wohl vereinzelt etwas überfordern. So ist es ab sofort möglich, unter dem Stichwort „Presbyterstuhl“ auch kleinere Beträge zu spenden (zu überweisen). Jeder Euro hilft.


Und „Probesitzen“ kann man dann auch mal...

Matthias Pulst

Mittwoch, 3. April	19.30	Probe des Domchores Beginn des neuen Chorprojektes
Donnerstag, 4. April	16.00 20.00	Christenlehre auf Persisch PoPChor
Sonnabend, 6. April	17.00	Passionskonzert vom Kammerchor voCHALes
Sonntag, 7. April Judika	10.00	Abendmahlsgottesdienst Predigt: Conrad Krannich Musik: Dr. Konrad Wieckert Predigttext: Joh 18,28-19,5 Kollekte: Kirchengemeinde
Dienstag, 9. April	14.00	Seniorenkreis
Mittwoch, 10. April	19.30	Probe des Domchores
Donnerstag, 11. April	16.00 19.00 20.00	Christenlehre auf Persisch Presbyterium PoPChor
Sonntag, 14. April Palmarum	10.00	Gottesdienst Predigt: Dr. Jutta Noetzel Musik: Gerhard Noetzel Predigttext: Jes 50, 4-9 Kollekte: an den Schulgeldsozialfonds des Ev. Schul- werks EKM
Dienstag, 16. April	19.00	Bibel lesen. Diskussion zur kommenden Predigt
Mittwoch, 17. April	19.30	Probe des Domchores
Donnerstag, 18. April Gründonnerstag	18.00	Tischabendmahl mit Vikar Florian Priesemuth

Dienstag, 7. Mai	14.00	Seniorenkreis
Mittwoch, 8. Mai	19.30	Probe des Domchores
9.-11. Mai		Frühjahrssynode der EKM in Drübeck
Donnerstag, 9. Mai	16.00 20.00	Christenlehre auf Persisch PoPChor
Freitag, 10. Mai	19.30	Chorprojekt Buxtehude
Sonnabend, 11. Mai	10.00- 19.00	Chorprojekt Buxtehude
Sonntag, 12. Mai Jubilare	10.00	Gottesdienst im Dom Predigt: Vikar Florian Priesemuth Musik: Dietrich Buxtehude: "Alles, was ihr tut" Ausführende: Chorprojekt und Streichensemble der Kreismusikschule „Carl Loewe“, Leitung und Orgel: Gerhard Noetzel Predigttext: Spr 8,22-36 Kollekte: Kirchengemeinde
Dienstag, 14. Mai	19.00	Bibel lesen. Diskussion zur kommenden Predigt
Mittwoch, 15. Mai	19.30	Probe des Domchores
Donnerstag, 16. Mai	16.00 20.00	Christenlehre auf Persisch PoPChor
Freitag, 17. Mai	19.30	„Hier & Jetzt“ Improvisationskonzert im Dom
Sonnabend, 18. Mai	ganz- tägig	Workshop: „offene Ohren“ Musikalische Erfahrungen mit Klang und Raum

12 VERANSTALTUNGEN IV

<p>Sonntag, 19. Mai Kantate</p>	<p>11.00</p> 	<p>Gottesdienst mit Kindern und anschließendem Brunch im Dom Predigt: Dr. Jutta Noetzel Musik: Gerhard Noetzel Predigttext: Apg 16,23-34 Kollekte: Kirchenmusikalische Arbeit des Zentrums für Kirchenmusik der EKM</p>
<p>Dienstag, 21. Mai</p>	<p>19.30</p>	<p>Literaturabend in der Alten Bibliothek im Dom: Wolfgang Engler: „Wer wir sind. Die Erfahrung ostdeutsch zu sein.“ im Gespräch mit Hochschul- und Studierendenpfarrerin Christiane Thiel</p>
<p>Mittwoch, 22. Mai</p>	<p>19.30</p>	<p>Probe des Domchores</p>
<p>Donnerstag, 23. Mai</p>	<p>16.00 19.30 20.00</p>	<p>Christenlehre auf Persisch Taizé-Gebet im hohem Chor des Domes PoPChor</p>
<p>Freitag, 24. Mai</p>	<p>18.00</p>	<p>Pop-& Gospelworkshop II in der EHK</p>
<p>Sonnabend, 25. Mai</p>	<p>10-18 14.00 19.30</p>	<p>Pop-& Gospelworkshop II in der EHK Öffentliche Domführung Chorkonzert meißner kantorei 1961</p>
<p>Sonntag, 26. Mai Rogate</p>	<p>10.00</p> <p>18.00</p>	<p>Gottesdienst im Dom Predigt: Dr. Jutta Noetzel Musik: Meißner Kantorei und Gerhard Noetzel Predigttext: Joh 16,23b-28b(29-32)33 Kollekte: Partnerschaftsarbeit der EKM Gottesdienst in der Laurentiuskirche zum Abschluss des Pop- und Gospelworkshops</p>
<p>Dienstag, 28. Mai</p>	<p>18.30</p>	<p>Presbyterium</p>
<p>Mittwoch, 29. Mai</p>	<p>19.30</p>	<p>Probe des Domchores</p>

Donnerstag, 30. Mai Christi Him- melfahrt	10.00	Festgottesdienst im Dom Predigt: Studierende des reformierten Convicts Musik: Gerhard Noetzel Predigttext: 1Kön 8,22-24.26-28 Kollekte: Tansaniakreis Halberstadt des ref. Kirchenkreises
Freitag, 31. Mai	19.00	Orgelnacht zu den Händelfestspielen

SENIORENCREISE

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 9. April um 14 Uhr

Dienstag, 7. Mai um 14 Uhr



OFFENE KIRCHE

Besucherinnen und Besucher sind
dienstags bis freitags von 13 bis 16 Uhr und
samstags von 10 bis 16 Uhr
herzlich willkommen!

Jeden Samstag 14 Uhr öffentliche **DOMFÜHRUNG**



ZEIT ZUM REDEN

freitags von 14 bis 18 Uhr

Dom zu Halle | Domplatz 3

Wo finde ich jemanden zum Reden für die Dinge, die mich bedrücken? Einmal wöchentlich stehen Ihnen professionell in der Seelsorge ausgebildete Pfarrer*innen mit langjähriger Berufserfahrung zur Verfügung. Helfen Sie mit, dieses Angebot bekannt zu machen.



14 KIRCHENMUSIK im Gottesdienst

Samstag, 6. April | 17 Uhr | Dom

PASSIONSKONZERT "I Himmelen"

mit Werken von Edvard Grieg, Johann Christoph Altnikol, Heinrich Schütz, Henry Purcell und Anton Bruckner | Kammerchor "voCHALes" | Leitung: Frithjof Eydam

Karfreitag, 19. April | 10 Uhr | Gemeindehaus Kleine Klausstr. 6

GOTTESDIENST MIT JOHANNESPASSIONS-AUFFÜHRUNG

Komposition: Gerhard Noetzel (2013) | Sopran: Jutta Noetzel, Laura Krannich | Alt: Lukas Förster | Bariton: Brian Radins | Viola: Debora Ziemer | Klavier & Leitung: Gerhard Noetzel

Sonntag, 5. Mai | 17 Uhr | Dom

CHORKONZERT "... und suche Freud"

u. a. mit folgenden Werken: Johann Sebastian Bach "Jesu, meine Freude" | Felix Mendelssohn Bartholdy "Aus tiefer Not" | Kammerchor CantART | Eintritt 8 EUR/ 5 EUR erm.

Sonntag, 12. Mai | 10 Uhr | Dom

KANTATENGOTTESDIENST

Dietrich Buxtehude „Alles, was ihr tut“ (BuxWV 4) | Ausführende: Chorprojekt und Streichensemble der Kreismusikschule „Carl Loewe“ | Leitung: Marthe Mausolf und Gerhard Noetzel

Freitag, 17. Mai | 19.30 Uhr | Dom

"HIER UND JETZT"

Konzert mit improvisierter Musik und Texten | Neue Dresdner Kammermusik

Samstag, 25. Mai | 19.30 Uhr | Dom

CHORKONZERT

Werke von Arvo Pärt, Petr Eben, Willy Burkhard, Jozef Swider, Georg Friedrich Händel | meißner kantorei 1961 | Leitung: Prof. Georg-Christoph Sandmann

Freitag, 31. Mai | 19 Uhr | Dom

ORGELNACHT HÄNDEL FESTSPIELE

An der Stephani-Orgel (1799): Gerhard Noetzel

Freitag—Sonntag | 28.-30.6. | Dom zu Halle

ORGELFESTWOCHE ENDE

Fr., 28. Juni, 19.30 Uhr Eröffnungsfestkonzert mit Michael Schönheit (Gewandhaus Leipzig)

Sa., 29. Juni, 11 Uhr Kinderorgelkonzert: „Josef und seine Brüder“ mit Jutta und Gerhard Noetzel

Sa., 29. Juni, 15.30 Uhr Festvortrag, Vorstellung der Festschrift

Sa., 29. Juni, 19.30 Uhr Festkonzert für Chor und Orgel: Felix Mendelssohn Bartholdy „Te Deum“, Zoltán Kodály „Missa brevis“, Gustav Holst: „Psalm 86 und 148“

So., 30. Juni, 10 Uhr Festgottesdienst und Gemeindefest

So., 30. Juni, 16 Uhr Festkonzert für Orgel, Blechbläser und Pauken



Chorprojekte – KIRCHENMUSIK 15

KURZPROJEKT 10.-12. Mai

Die Kantate „Alles, was ihr tut“ von Dietrich Buxtehude wird am 12. Mai im Gottesdienst zusammen mit dem Streichorchester der Musikschule „Carl Loewe“ aufgeführt. Herzliche Einladung zum Mitsingen! Anmeldung nicht erforderlich.

Proben:

Freitag, 10. Mai, 19.30 Uhr

Samstag, 11. Mai, ab 10 Uhr, ganztägig

Aufführung:

Sonntag, 12. Mai, 10 Uhr im Gottesdienst



Projekt ORGELFESTWOCHELENDE 3. April bis 29. Juni

(Anmeldung nicht erforderlich)

Zum Orgelfestwochenende Ende Juni wird am Samstagabend in einem Festkonzert für Orgel und Chor ein Programm mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Gustav Holst und Zoltán Kodály zu hören sein. Mendelssohns „Te Deum“ in A-Dur setzt einen feierlichen Kontrast zu Kodálys berührender „Missa brevis“, ein in Kriegzeiten entstandenes Werk, das mit den dunklen, schönen Farben unserer Orgel

unter die Haut gehen wird. Gustav Holsts Vertonungen zu Psalm 86 und 148 krönen dieses Konzert mit glanzvollen Klängen.

Proben:

mittwochs, 19.30 Uhr am 3., 10. und 17. April, 8., 15., 22. und 29. Mai, 5., 12. und 26. Juni

Aufführung:

Samstag, 29. Juni, 13 Uhr (GP), 19.30 Uhr (Konzert)

IMPROVISATIONSWORKSHOP 18. Mai

"OFFENE OHREN" - musikalische Erfahrungen mit Klang und Raum
Improvisationsworkshop mit den Musikern/Komponisten Chris Weinheimer und Hartmut Dorschner in Zusammenarbeit mit der Komponistenklasse Halle
Infos und Anmeldung bei Susanne

Zeh-Voß an: susa.c.voss@post-eo.de

POP- & GOSPELWORKSHOP 24.-26. Mai

Leitung: Christoph Zschunke (Dozent für Populärmusik EHK Halle)

Workshop Freitag ab 18 Uhr in Halle / am Samstag ab 10 Uhr in Leipzig

Gottesdienst Samstag 18 Uhr Wiedereröffnung der PAX-Jugendkirche Leipzig

Konzert Sonntag 18 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes der Studierendengemeinde „Gedeckter Tisch“ in der Laurentiuskirche Halle

16 KIRCHENMUSIK – Popchor

Wir sind ein Chor für Studierende mit Neigung zu richtig guten Grooves & Melodien aus Rock - Pop - Jazz & Gospel.

Proben

immer donnerstags um 20 Uhr
vom 4.4. bis 4.7.2019
im Gemeindehaus der Reformierten Dom-
gemeinde, Kleine Klausstraße 6
(Innenhof, hinten links, Treppe hoch)

Workshops und Konzerte im Sommer:

Fr. 24.5. bis So. 26.5.2019
Workshop Freitag ab 18 Uhr in Halle /
am Samstag ab 10 Uhr in Leipzig,
Gottesdienst Samstag 18 Uhr Wiederer-
öffnung der PAX-Jugendkirche Leipzig,
Konzert Sonntag 18 Uhr im Rahmen
des Gottesdienstes der Studierendenge-
meinde „Gedeckter Tisch“ in der Laurenti-
uskirche Halle

Sa. 6. und So. 7.7.2019 zum Semesterab-
schluss

Workshop Samstag ab 10 Uhr
Konzert Sonntag um 16 Uhr in der
Laurentiuskirche Halle

Leitung: Christoph Zschunke, Popmusikre-
ferent an der Evangelischen Hochschule
für Kirchenmusik Halle / Gerhard Noetzel,
Kirchenmusiker am Dom

Internet:

www.facebook.com/popchoresghalle/

Gerhard Noetzel





Am Samstag, den 9. März fand in Halberstadt die diesjährige Frühjahrssynode des reformierten Kirchenkreises statt. Schwerpunkt der Beratungen

der Vertreter der fünf reformierten Gemeinden in unserer Landeskirche war der **Umgang mit der reformierten Tradition**. Dazu hatte das Präsidium den Gemeinden im Vorfeld Fragen zugesandt, die Ende Februar auch im Presbyterium unserer Gemeinde diskutiert wurden.

Zunächst gab es im Presbyterium eine Scheu, sich mit diesen für Minderheiten so typischen Fragen zu beschäftigen. Haben wir keine anderen Themen als Nabelschau? Und sowieso – was ist denn schon typisch reformiert, wenn nicht eine *contradictio in terminis*, einen Widerspruch in sich?

Auf der Frage, was bei uns typisch reformiert ist, kamen dann aber die klassischen Antworten:

- die presbyteriale Verfasstheit und die Betonung der unterschiedlichen Ämter
- die schlichte Liturgie und den dazu passenden Raumgestaltung
- die Heilige Schrift im Mittelpunkt
- das abweichende Verständnis vom Bekenntnis
- das Bewusstsein, dass die Kirche ständig zu reformieren sei

Uns als Presbyterium ist es bewusst, dass nur ein Teil der Gemeinde in der reformierten Tradition groß geworden ist und viele erst später dazu gekommen sind. Die Entscheidung für einen Wechsel zu unserer Gemeinde ist oft eher personenbezogen oder wegen der Atmosphäre ge-

troffen worden, weniger auf Grund des Studiums der Bekenntnissen und Ordnungen. Sicherlich hat das Reformierte dabei indirekt durchaus eine Rolle gespielt aber unbewusst: Man wechselt doch eher zur Domgemeinde als zu den Reformierten.

Unsere Tradition leben wir, wenn wir uns gemeinsam immer wieder an der Schrift ausrichten und diese zeitgemäß verkünden. Die Domgemeinde ist ja kein konfessionelles Museum, sondern etwas Lebendiges. Wenn z.B. die Musik helfen kann, den Menschen in dieser Stadt zu erreichen, dann leisten wir uns eben einen hauptamtlichen Kantor. „Reformiert sein, heißt für uns, nicht dogmatisch zu sein“, sagte ein Presbyter oder wie der frühere Senior Dr. Schröter es mal formulierte: „das reformierte Prinzip ist das ‚Ja, aber...‘“.

In der Diskussion in der Synode gab es viele Gemeinsamkeiten, wobei andere Gemeinden natürlich andere Akzente gesetzt, woraus sich eine lebhafte und für alle Seiten befruchtende Diskussion ergab.

Zum Schluss sei an dieser Stelle auf einige **Termine** im Kirchenkreis hingewiesen:

- 18. Mai bzw. 17. Juni Eröffnung der jeweiligen Karl-Barth-Ausstellungen in Halberstadt und Magdeburg
- 13. bis 21. Juli Taizé-Fahrt für Jugendliche und junge Erwachsene (weitere Informationen unter www.ekm-reformiert.de)
- 3. bis 6. Oktober Kirchenkreisfahrt nach Ostfriesland
- 25. und 26. Oktober Reformiertes Forum in Halle: „Gott gebe Wachstum“. Zum Verhältnis von Reformiertentum und Wirtschaftsethik

18 DIE KINDERKIRCHE

Hallo an alle jungen Gemeindeblattleser! In diesem Heft möchten wir Euch gern zum **Rätseln** einladen. In den letzten beiden Kindergottesdiensten haben wir viel zu Josef und seinen Erlebnissen gehört. Schaut mal, was Ihr davon noch wisst?

- | | |
|---|-----------|
| 1. Josef war der jüngste von 12 Brüdern. | ja / nein |
| 2. Josefs Vater heißt Jakob. | ja / nein |
| 3. Josef hat noch einen kleinen Bruder. | ja / nein |
| 4. Die Mutter von Josef heißt Lea. | ja / nein |
| 5. Josef hat 12 Brüder. | ja / nein |
| 6. Josef hat eine Schwester. | ja / nein |
| 7. Sein Bruder Juda ist Papas Liebling. | ja / nein |
| 8. Josef träumt von fetten und mageren Kühen. | ja / nein |
| 9. In seinem Traum verneigen sich die Sterne vor ihm. | ja / nein |
| 10. Seine Brüder sind eifersüchtig auf Josef. | ja / nein |
| 11. Sein Vater schenkt ihm ein buntes Zelt. | ja / nein |
| 12. Die Brüder werfen Josef in eine Löwengrube. | ja / nein |
| 13. Eine vorbeiziehende Karawane kauft Josef als Sklaven. | ja / nein |
| 14. Die Karawane zieht nach Äthiopien. | ja / nein |
| 15. In Ägypten kommt Josef als Sklave in das Haus Potifars. | ja / nein |
| 16. Potifar kann Josef nicht leiden. | ja / nein |
| 17. In Ägypten vergisst Josef seinen Gott. | ja / nein |
| 18. Josef wird bald zu Potifars Hausverwalter. | ja / nein |
| 19. Potifars Frau versucht Josef zu verführen. | ja / nein |
| 20. Potifar ist der mächtigste Mann in Ägypten. | ja / nein |
| 21. Josef kommt ins Gefängnis, weil er gelogen hat. | ja / nein |
| 22. Im Gefängnis legt er zwei Gefangenen Träume aus. | ja / nein |
| 23. Der Herrscher von Ägypten trägt den Titel Papst. | ja / nein |
| 24. Der Pharao träumt von Raben und Reben. | ja / nein |
| 25. Josef sagt ihm die Bedeutung der Träume. | ja / nein |
| 26. Gott warnt Pharao vor einer Hungersnot. | ja / nein |
| 27. Josef muss danach wieder ins Gefängnis. | ja / nein |
| 28. Josef wird zum zweitmächtigsten Mann im Land. | ja / nein |



Bitte bringt Eure Lösungen zum nächsten Familiengottesdienst mit. Dann können wir gemeinsam schauen, wer der Spezialist der „Josef-Geschichte“ wird.

Liebe Grüße *Antje und Grit*



Der Evangelist Johannes (mit Adler) an der Kanzel des Doms zu Halle; Foto: Anna Michalska

ADRESSEN UND IMPRESSUM

Vorsitzender des Presbyteriums: Dr. Bernhard Opitz

PfarrerIn: Dr. Jutta Noetzel

Telefon: 0345 - 20 213 79

E-Mail: senior@dom-halle.de

Gesprächszeit: sonntags nach dem Gottesdienst
dienstags 14-16 Uhr und nach Absprache

Kantor: Gerhard Noetzel

Telefon: 0345 - 44 59 28 57

E-Mail: kantor@dom-halle.de

Büro: Gemeindegsekretärin Anne-Kathrin Lange

Geöffnet: montags bis donnerstags 9.00 Uhr-13.00 Uhr
dienstags 15.00 Uhr-16.00 Uhr

Telefon: 0345 - 20 213 79

E-Mail: kontakt@dom-halle.de

Vikar: Florian Priesemuth

Telefon: 0345 - 23 31 410

E-Mail: inspektor@rc-stiftung.de

Referentin Netzwerk Dom: Judith Königsdörfer

Telefon: 0177 - 83 60 478

E-Mail: referentin@dom-halle.de

Bankverbindung:

IBAN: DE22800537620383010935

BIC: NOLADE21HAL

Impressum

Gemeindebrief der Evangelisch-reformierten Domgemeinde zu Halle

Kleine Klausstr. 6, 06108 Halle (Saale), www.dom-halle.de

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelisch-reformierte Domgemeinde zu Halle

Redaktion: Justus Vesting (gemeindebrief@dom-halle.de)

Erscheinen: alle zwei Monate zum Monatsanfang

Anmeldung Newsletter und digitaler Gemeindebrief:

www.ekm-reformiert.de/newsletter-gemeindebrief-anmeldung/